Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 10 (1884)

Heft: 18

Artikel: Der Innerrhödler und das Bundesgericht

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-426521

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Sag nur "wählerisch". Ich habe so eifrig gesilzt, daß das Wetter sich unter dem Einsluß der Grüß-Wirbelwinde gebessert hat. Man läutet! — Laß mich nur" — (Zur Thüre hinaus): "Herr, wie können Sie sich unterstehen, weiße Zedbel in mein Haus zu legen! Die Treppe hinunter, augenblicklich! So, den hab' ich besördert!"

"Aber, Papa! Bas hat dir benn der Megger gethan, er brachte bie Bochenrechnung!"

"Gerrgott, ber Megger war's? Ich glaubte, Giner mit ber weißen Bahllifte! Donnerwetter und bort find acht Babler im Sause. Schnell lauf' ihm nach, bestell' ein ganzes Kalb zu morgen — einen Ochsen — eine Buffelbeerbe! O, ich bin zu nervöß! Uch, so ein Borabenb!"

"Gu'n Abend jusammen! hier unfre Liste, frisch aus ber Druckerei,"
"Es muß bich boch viel Selbstüberwindung gefostet haben, Bapa, noch in letter Stunde juruchzuteten?"

"Bas faselst bu ba? Zeig her — wo steh ich benn — hah! wie — was — nichts — ein Drucksehler — mein Name weggelassen! Weche! — Mein hut! — Den Schirm! — Schnell — Das Wohl bes Baterlandes hängt an einem Drucksehler — Ach! das Telephon — Klingling! Berbinden mit Druckerei Müller — Sind die Zebel schon ausgetragen? — Rettung! Erlösung, er geht eben aus der Thüre — Zurückrufen! Müssen neue gedruckt werden. Komm, Abolf, wenn das Baterland ruft, muß die Theekanne schweigen. Absel!"

"Aber Mama — unser schöne felbstgeräucherte Schinken!"

"Sang ihn wieder auf. Er tann noch alt werden; denn ich nehme ihn immer am Borabend der neuen Amtsperiode herunter. Da iht feine wahlhungrige Stimme zu Hause. Schenk ein!"

Der Innerrhödler und das Bundesgericht.

Es ist en Art vom Bonbesgricht grad miserabel, En afligs Urthal g'fällib megem Landsgmand'fabel. Es mueß Gim ichier verlade, Innerrhödler 3'fi, Das Allerschönst vo öserm Landesgfet ift bi. Die Bondesrichter fond schalung of öfri Gabel, Sie nond halt fälber gern en Sarraß ober Chrabel; Drom fuchtlen fie au mangmol mit ber Stang im Nabel, De fat ne nob vergebets bort Lacoteschnabel. De bocht, ja woll! dem Tofel zue mit ihre Bichluffe, Bo'e hääßt: Ber's nit donn g'ammarime mit fim Gwuffe, Der bor fin Sabel ruehig lo babeime hode, Me wöll ihm witer do fe "Mueß" in d'Suppe brocke. Bi hondert Johre isch me-n-affa z'Landsgmand zoge Ond Sabelziehe, feb hat Ran je welle woge. Grad affe gfohrli ift er nöb, er ift zwor raas, Doch haut me nut bermit af oppe Brod und Rääs. Ond mengmol ift er gang verroftet in ber Scheid, Im feba Fall thuet Ran dem Undre öbbis 3'leid. In alte Zite ist er gut gsi gege b'Schwobe, Doch hütigs Tags ift Jede sicher binis obe. Im Ländli bier gichieht nut bergliche in der Regel. Benn's Bondesgricht mant, d'Innerrhödler figid Flegel, So isch es of em Holzwäg ond es that grad beffer, Un andre Orte g'luegid, wo me Dolch und Meffer Im Burthshuus bruucht jum Stechaineand, jum Buchufichliga, Do cha's benn gage fin Berftand und fine Grube. Chorz - a ber Landsgmand ift en Borger ohni Sabel Ran Innerrhödler meh - en Bogel ohni Schnabel.

Sinige Sake über "weil" und "deßhalb". \Rightarrow (Freie Uebersetzung aus dem Sudanefischen.)

Beil ber Lowe ein zerreißendes Thier ist, befhalb werben wir im ewigen Leben manbeln.

Beil ber Delinquent nur um ein lumpiges Millionchen Betrug verübt hat, behhalb wird er vom handelsgericht freigesprochen werben.

* *

Beil der Staatsmussi Baldimir die Kunst verstanden hat, seine Stricke für Unschuldige zu drehen, deßhalb wird der Justizmord wieder mit der Krone der Gerechtigkeit und einem Sadel mit 5000 Silbermungen belohnt werden!

Konfusion an allen Ecken.

In Spanien geht es irländisch zu, in Deutschland spanisch, Oesterreich hat russische Zustände, Russland sucht den Gott in Frankreich, in Aegypten sieht's türkisch aus, Norwegen will eine Schweiz werden und die Schweizer Ultramontanen sind Kaffern.

Der Frost.

Was ich Euch hier in Versen biet', Ist zwar zum Theil ein traurig Lied Vom Frost.

Erfroren ist des Winzers Stolz, Die Traubenblüthe und das Holz Vor Frest.

Des Landmanns Kirschensind auch gar, Die Wiesen todt — er kratzt im Haar Vor Frost.

Doch, sollt ihr seh'n, ist wiederum Oftmals zum Nutz dem Publikum Der Frost. Der Papst mit der Enzyklika Steht vor den >Mauren« bücklings da Im Frost.

Wie Mancher wünscht dem Zolltarif Auch über Nacht 'en starken »Ryf« Und Frost.

Und glücklich legt in Baselstadt Den Ultramontanismus matt Der Frost.

Für Anarchisten auch kein Trost; Beidem Grad g'friert sogar der »Most« Vor Frost.

In Zürich wär er schon am Ort, Nähm' er nur auch den Typhus fort, Der Frost.

ORur feine Rleinigkeiten.

nb immer Tren und Redlichkeit - ftiehl feinen alten Soub! Saft du dinirt voll Frendigfeit, fo lag Schwarzbrod in Rub! Ber Raffee gu vertaufen hat fünf Centime unterm Breis, Begeht auf dich ein Attentat - mit Stolg gurud ihn weiß! Des Rächften Beib bir beilig fei - wenn fie bedentend ichielt. Geh' an der Wegglifran vorbei, fie fieht ce, wenn man ftiehlt. Betheil'ge did blos an der Schur, die man als reichlich fennt; Bon Urbeiterhanfern nimm dir nur vier und ein halb Progent. Dann gehft bu durch das Leben ale "gefunder Egoift", Als Gentlemen vom Juf jum Sale, ale ein waschächter Chrift. Dann blubet dir mit Recht und Jug der wohlverdiente Lohn; Du ftiehlft dir "rudfichtstos und flug" gleich eine Million. Und faßt man dich - &' bat feine Roth! Beil dir faum fo viel wird, Wie man für's Stiid geftohlnes Brot dem Sungerlump dittirt. Dem Richter ale Bewunderunge=Boll in Bart die Thrane rinnt, Wenn du abtretend würdevoll rufft: "Sorgt für Beib und Rind!"

M.: Bas beißt eigentlich Propaganda?

B.: Fortpflanzung.

A.: Zum Donnerwetter! Jest werb' ich aus ber Geschichte noch weniger klug, als vorher. Durch bas kanonische Geset ist doch ben Geistlichen bie Fortpflanzung verboten. Warum sind benn nun Papst und Bischöse so wüthend, baß man ihnen die Propaganda nimmt?

3.: Jeber möchte am liebsten, mas er nicht foll.

M.: 3a so! Auf die Art!

Sesud.

Aus meiner Offizin bin ich im Falle, noch einen ansehnlichen Boften "bemotratisches Zugpflaster" und "liberalen Balsam" (siehe Tonhallenversammlung) zum Selbstebtenpreis abzugeben, bagegen suche ich zu jedem Preise ein Quantum Sem. Candid. lib. für gleich oder später.

Der liberale Wahlapotheter.